

Familien krisensicher in die Zukunft: Wie geht das in der Praxis?

AG 1: VON KRABELGRUPPE BIS KAFFEETRINKEN:
FAMILIEN-BILDUNGSSTÄTTEN ALS ENTLASTUNGS-
UND BEGEGNUNGORT

1. Die Grundlage: Das Bildungsverständnis in der Familienbildung

Die 5 „B“-Klassiker: Bildung, Begegnung, Beratung, Begleitung und Betreuung

Schon 2011 ergänzt durch Prof. Dr. Sigrid Tschöpe-Scheffler:

Beobachtung & Balance*

Beobachtung: wo liegen die Bedarfe, was sind aktuelle Herausforderungen? – passgenaue Angebote entwickeln

Balance: zwischen Bindung und Autonomie (immer weniger verlässliche Bindungsorte und -personen und Explorations- und Erfahrungsorte) und Balance zwischen Selbstwirksamkeit & Vermittlung von Wissen.

*Vortrag „Neue Wege in der Familienbildung“ beim Nds. Fachtag der LAG

2. Klassische Beispiele für Kurs-Angebote und Formate in der Familienbildung **vor** der Pandemie:

- ❖ Eltern-Kind-Kurse und Offene Treffen
 - ❖ Elternabende, Elternkurse
- ❖ Spielkreise & thematische Eltern-Kind-Angebote
 - ❖ Familienfreizeiten, Ferienprogramm
- ❖ kulturelle und kreative Bildung für Kinder & Erwachsene
 - ❖ Gesundheitskurse
 - ❖ Kochkurse
- ❖ Qualifizierungen und Fortbildungen für päd. Fachkräfte und Ehrenamtliche
 - ❖ Vorträge
 - ❖ Veranstaltungen und Feste

3. Familienbildung über das klassische Kurs-Angebot hinaus: Beispiele für Projekte **vor der Pandemie**

häufig in Koop. mit der Kommune (Jugendhilfe) und über Projektmittel finanziert

- ❖ Ehrenamtliche Unterstützung für den Familienstart: Willkommensbesuche bei Familien mit Neugeborenen (in Koop. mit Frühe Hilfen) - wellcome - Zeit für Kinder - Zeit statt Blumen - Erziehungslotsen (Niedersachsen-Format, umfangreiche Qualifizierung der EA)
- ❖ Projekte mit Familien im Sozialraum: FuN, Griffbereit & Rucksack, Ostapje, Kooperationen mit Familienzentren...
- ❖ Projekte mit bestimmten Zielgruppen: mit Geflüchteten & Familien mit Migrationshintergrund, Ältere/ Senioren...

4. Zwischen-Fazit:

Vor der Pandemie war die reale Begegnung der Akteure der Erfolgsfaktor Nr. 1, um die 7 B's der Familienbildung umsetzen zu können.

5. Neue Herausforderungen in der Corona-Pandemie – Familienbildung in der Krise?

- ❖ Kontaktbeschränkung - Begegnung?
- ❖ Kurse der Erwachsenenbildung waren als Online-Kurse denkbar, aber im Eltern-Kind-Bereich?
- ❖ Familien sind nicht mehr sichtbar - Beobachtung?
- ❖ Bei Präsenzkursen mit reduzierten Teilnehmenden-Zahlen: Abstand und MNS - Mimik, Lebendigkeit in der Kommunikation?
- ❖ Mehrfachbelastung bei den Familien durch Wegfall der gewohnten Infrastruktur - wo bleiben zeitliche Ressourcen über das Nötigste hinaus?
- ❖ Und, und, und



6. Familien-Bildungsstätten werden kreativ und aktiv: Beispiele aus 6 Familien-Bildungsstätten - eine erste Bestandsaufnahme

6.1 Digitalisierung: die Videokonferenz

Beliebtes digitales Format wird die Video-Konferenz. Der Live-Begegnungs-Charakter bleibt erhalten, Arbeit in Kleingruppen und eine weitgehend methodische Vielfalt kann über das Format der Video-Konferenz einem Präsenz-Seminar fast das Wasser reichen.

Wermutstropfen: der Small-Talk am Rande eines Seminars geht verloren. Eine Videokonferenz ist i. d. R. nicht kindgerecht;

positiver Nebeneffekt: keine Anfahrt und Ortsunabhängigkeit.

Videokonferenzen werden eingesetzt bei fachlichem Austausch und Gremien, bei Fortbildungen / Vorträgen / Qualifizierungen / Seminaren i. d. R. mit Erwachsenen.

6.2 Digitalisierung: Tutorials

Eine Delfi-Kursleitung der EFB Wolfenbüttel produziert 40 kleine „Delfi“-Tutorials für Eltern zur Anregung und Unterstützung im ersten Lebensjahr ihres Kindes. Für ein geringes Entgelt von 10,- € erhalten die Teilnehmer*innen einen Link über den sie auf die Tutorials zugreifen können.

6.3 Digitalisierung: Koch-Videos

Die ev. FaBi Hildesheim produziert 6 Koch-Videos für Familien mit einfachen Gerichten von der selbstgemachten Limonade, über Pizza bis zum gebackenen „Amerikaner“ (sorry: geht gender-mäßig eigentlich gar nicht). Die Koch-Videos sind über die Homepage und Youtube frei verfügbar, finanziert wird die Produktion über einen Projektmitteltopf der eaf Nds.



6.4 Digitalisierung: Online-Kurse im Eltern-Kind-Bereich

Einige Familien-Bildungsstätten (Lüneburg, Osnabrück, Wolfsburg) bieten Online-Kurse im Eltern-Kind-Bereich an: DELFI-online, digitaler Eltern-Kind-Treff (Göttingen und Osnabrück), Mama-Workout, Stillvorbereitung, Eltern- und Erziehungsthemen. Dabei gelingt es (anfangs) nicht immer geeignete Kursleitungen zu finden, die Teilnahme an Fortbildungen (Forum Familienbildung sei Dank!) ist häufig der Schlüssel zum Innovationsschub in Sachen Digitalisierung.

Aktuelle Anmerkung aus dem Workshop (eaf-Jahrestagung):

Im Workshop wird bestätigt, dass in manchen Familien-Bildungsstätten (Berlin) sogar schon sehr früh – noch im 1. Lockdown – DELFI-Online-Kurse angeboten werden und auch schnell auf Nachfrage stoßen. Erfolgsfaktor: die Einrichtungsleitung ist selbst DELFI-Ausbilderin, passt das Konzept sehr schnell auf Online-Format an und bildet ihre Kursleitungen entsprechend direkt vor Ort aus.

Folgende positiven Beispiele werden in der Teilnehmenden-Runde des Workshops außerdem ergänzt:

- ❖ Babymassage mit Männern
- ❖ Langzeit-Online-Fortbildungen für Eltern-Kind-Kursleitungen
- ❖ Digitaler Elternabend (Z. B. auch als Zusatz zu einem DELFI-Kurs, wodurch die Teilnahme auch den Vätern besser möglich ist.).

6.5 Digitalisierung: Vorleseaktion als Videokonferenz

Die EFB Göttingen führte in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek ein besonderes Format der Videokonferenz für Kinder ab 4 Jahren durch: **Ohren auf!**

#wirbleibenzuhause hieß eine Vorlese-Aktion, bei der 8 Kinder (mit Unterstützung der Eltern) pro Termin teilnehmen konnten. Es wurden Kinderbücher vorgestellt incl. Bastelanregungen mit Materialliste.

6.6 Digitalisierung: Online-Treff baby@home

Die EFB Göttingen bietet regelmäßige, kostenlose Online-Treffen für Eltern in der ersten Phase nach der Geburt eines Kindes an. Zeit für Austausch und Fragen, aber auch Anregungen durch die Kursleitung. Das Angebot wird regelmäßig von 4 - 8 Eltern besucht und soll auch zukünftig aufrechterhalten werden.



6.7. Digitalisierung: Information und Anregungen über Social Media oder Homepage

Die FABI Wolfsburg erweitert die Homepage um eine Lernplattform für Eltern: „Tipps und Hinweise für den isolierten (Familien)Alltag. Die EFB Osnabrück postet Elterninfos und Bastel-/Spielanregungen für Eltern über verschiedene Social-Media-Plattformen und Homepage.

Beispiel FABI Wolfsburg mit „*Tipps und Hinweise für den isolierten (Familien) Alltag*“ auf der Homepage:

„Hier gab es wertvolle Hinweise zu den Themenfeldern: „Beschulung zu Hause“, „Angebote für zu Hause“, „Verlässliche Informationen und Aufklärung im Gesundheitswesen“ sowie „Beratungsmöglichkeiten für herausfordernde Situationen“. Zudem trug eine Art „Feuilleton“ mit Erfahrungsberichten aus dem Familienalltag der „Fabi-Tante“ in der Rubrik „... und täglich grüßt das Murmeltier“ zur humorvollen Unterhaltung bei. Die Onlineaktion konnte dank vorhandener Netzwerke bundesweit gestreut werden, so dass – wie Rückmeldungen es zeigten - auch Familien weit über die kommunalen Grenzen hinaus davon profitieren konnten. Die Aktion erreichte in den ersten zwei Monaten mehr als 33.000 Klicks. (Karsten Piehl, FABI WOB)

7. Ressourcen / Räume zur Verfügung stellen:

❖ Familien-Räume zum Spielen und Toben

Mit Erfolg stellt die FABI Wolfsburg leerstehende Räume als Familien-Raum zur Verfügung: Familien in beengten Wohnverhältnissen sind dankbar einen Raum für Spiel und Bewegung zur Verfügung gestellt zu bekommen. Je nach Corona-Verordnung kann zeitweise auch eine befreundete Familie dazukommen. Das Beispiel macht Schule und viele Familien-Bildungsstätten übernehmen diese Idee erfolgreich in den eigenen Räumen. Als die ev. FaBi das Angebot über die Facebook-Seite postet, schnellen auf der Seite die Anzahl der erreichten Personen in die Höhe: 12.915 / 2086 Interaktionen / 122 Likes / 56 mal wurde das Angebot geteilt.

❖ Lern-Räume für Schüler*innen

Die Familien-Bildungsstätte Osnabrück stellt für 1-3 Schüler*innen (gleichzeitig) Lern-Räume zur Verfügung. Zunächst online angedacht, dann aber in Präsenz umgesetzt.



8. Kreative Wettbewerbe

❖ 8.1 Schatztaschen

Die FABS Lüneburg initiiert einen Wettbewerb, bei dem Kinder Postkarten, inspiriert durch die Geschichte der Maus „Frederic“, bemalen sollten, die Einsendungen wurden prämiert. In Schatztaschen wurde Material und Blumensamen verteilt. Die Resonanz war bei Familien und Presse sehr positiv.

❖ 8.2 Ferienangebot: Familien-Challenge

Die EFB Göttingen führt eine Familien-Challenge in der Ferienzeit durch. Verteilt wird ein Spielplan mit 18 sehr unterschiedlichen Aufgaben und Spielen für die ganze Familie. Wer mind. 10 Aufgaben gelöst hatte, konnte an einem Wettbewerb mit Preisen teilnehmen. Die EFB Göttingen führte diese Familien-Challenge aufgrund der guten Resonanz mehrmals durch. Die Erarbeitung des Grundkonzepts war aufwändig, die Durchführung dann fast schon Routine. Keine zusätzliche Finanzierung.

9. Anpassen von bestehenden Formaten: Besuchsdienst – Präsenz – Outdoor - Telefon

❖ 9.1 Willkommensbesuche

Willkommensbesuche der EFB Göttingen werden coronakonform abgewandelt: Statt einem Besuch bei der Familie in der häuslichen Umgebung wird nur eine Tasche mit Informationsmaterial überreicht. Telefongespräche werden darüber hinaus angeboten. Erfahrung: wenig Resonanz auf das Telefon-Angebot, gute Resonanz auf die Übereichung der Info-Taschen.

❖ 9.2 Eltern-Treff im Garten (Kinder sind dabei)

EFB Wolfenbüttel: Monatlicher Eltern-Kind-Treff im Garten: „Einfach mal drüber reden“. Mit Moderation einer Kursleitung. Anfänglich noch mit dem Angebot der Kinderbetreuung, die im Garten jedoch nicht in Anspruch genommen wird (Selbstläufer).

❖ 9.3 Vorlesen auf dem Spielplatz

Die EFB Wolfenbüttel und ev. FaBi Hildesheim gehen auf Spielplätze und lesen dort Bilderbücher in „Übergröße“ (Material Kamishibai) vor.

❖ 9.4 Notbetreuung

Die EFB Osnaarück richtet in einem Familientreff einen zusätzlichen Spielkreis zur Notbetreuung ein.

❖ 9.5 Aktion Offenes Fenster

Die Freiwilligenagentur der ev. FaBi Hildesheim beteiligt sich an der Aktion Offenes Fenster: verschiedene Einrichtungen (Kinder-, Jugendzentrum, Familienzentrum, FA) öffnen ihre Fenster als offenes Beratungs- und Gesprächsangebot für Passant*innen oder Personen, die gezielt vorbeikommen. (Aktion in Sarstedt)



❖ 9.6 Briefe und Päckchen

Die FABI Wolfsburg stellt Päckchen mit ganz praktischen Tipps, darunter Bastelanleitungen und -materialien, Lern- bzw. Spiel- und Beschäftigungsideen für das enge Zusammenleben mit Kindern zum Abholen bereit. Die Zusammenarbeit mit den Beratungsstellen ist hier zielführend. Briefe werden verschickt.

Die EFB Göttingen führt Online-Kochkurse durch, vorher werden Zutaten zum Abholen zusammengestellt.



10. Fazit und Diskussion

10.1 Erfolgsfaktoren & Ressourcen

Was braucht es, damit Familien-Bildungsstätten auch in Krisenzeiten ihrem Auftrag gerecht und als Entlastungs- und Begegnungsorte wahr- und angenommen werden?

- ❖ Personal statt Kurzarbeit (Niedersachsen: Rettungsschirm des Landes)
- ❖ Feste und freiberufliche Mitarbeiter*innen, die sich neuen Herausforderungen mit Engagement und Kreativität stellen
- ❖ Gute Ausstattung (Beispiel Digitalisierung)
- ❖ Fortbildungen in allen Farben und Formen, die sich ebenfalls den neuen Herausforderungen stellen (Lob an Ulrike Stephan und Andreas Zieske)
- ❖ Ständiger kollegialer Austausch
- ❖ Zusätzliche Projektmittel, die kurzfristig zur Verfügung stehen.

10.1 Erfolgsfaktoren & Ressourcen

Ergänzung aus der Diskussion:

- ❖ In der Anfangsphase der Krise brauchte es Mut und eine*n Antreiber*in, damit schnell reagiert werden konnte und Neues ausprobiert wurde.
- ❖ Im zweiten Schritt kommt es darauf an, dass die Digitalisierung der Angebote vom Team getragen wird.
- ❖ Fitte und motivierte Kursleitungen sind notwendig dafür, dass digitale Angebote erfolgreich sind. Ggf. können Kursleitungen geschult werden, um das nötige Know-How für digitale Angebote zu erhalten.
- ❖ Technik Know-How und angemessene Hardware-Ausstattung.

10.2 Erfahrungen mit Angeboten

- ❖ Ob Angebote erfolgreich sind, hängt auch vom Sozialraum, von den Kursleitungen und von weiteren ungewissen Variablen ab, daher müssen Einrichtungen Neues ausprobieren und Mut zum Scheitern haben, um passende Angebote zu finden.
- ❖ Viele der digitalen Angebote dienen eher zur Überbrückung, da die Kurse von Nähe und persönlichem Austausch leben.
- ❖ Viele tolle Angebote (bspw. Online-Adventsnachmittage) sind auf Dauer nicht leistbar, da es kein Finanzierungsmodell gibt.

10.3 Erkenntnisgewinn & Nachhaltigkeit

Format

- ❖ Digitale Angebote werden deutlich besser angenommen, wenn es einen ersten Präsenztermin gab/gibt.
- ❖ Oder: Eltern-Kind-Kurs in Präsenz und den Elternabend im Online-Format wieder aufleben lassen (möglicherweise gelingt es dann auch die Väter mitzunehmen)
- Hybrid-Angebote haben sich durchweg als sehr gute Möglichkeit gezeigt und sollen auch weiterhin fester Bestandteil der Einrichtungen sein.

Möglichkeiten und Aufgaben die sich aus digitalen/hybriden Angeboten ergeben:

- ❖ Geeignete Zeiten für die Online-Kurse bedenken
- ❖ Der TN-Kreis kann erweitert werden, auch inklusive Angebote möglich
- ❖ Ermöglichung von Flexibilität für Familien
- ❖ Zeitersparnis für Familien.

10. Fazit

- ▶ Langfristig bleibt, was sich finanzieren lässt.
- ▶ Einrichtungen sollten mutig bleiben und Neues ausprobieren, um neue Zielgruppen zu erreichen.
- ▶ Familienbildung braucht ein klares Profil im Internet: Fachlichen Mehrwert und Expertise vergegenwärtigen.
- ▶ Von Seiten der Familienbildung ging enorm viel Innovation und Kreativität aus.
- ▶ Familienbildung kann und sollte (Online-)Präsenz zeigen.

Familien krisensicher in die Zukunft: Wie geht das in der Praxis?

AG 1: VON KRABELGRUPPE BIS KAFFEETRINKEN:
FAMILIEN-BILDUNGSSTÄTTEN ALS ENTLASTUNGS- UND
BEGEGNUNGORT

Vielen Dank Ihre Aufmerksamkeit
und Mitarbeit!